

## Kurz gemeldet

Thannhausen

## „Frauen-Hand-Arbeit“ – von Notwendigkeit zum Hobby

Am Sonntag, 7. Mai, lädt die Schwabengilde zur Eröffnung einer Textil-Ausstellung ins kleine Kulturhaus „Beim Schwung“ in Thannhausen ein. Exponate aus verschiedenen Handarbeitstechniken zeigen einen Blick in die Kleidungs-, Schmuck- und Bedarfstextilien durch zwei Jahrhunderte. Die Ausstellung ist von Mai bis September jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Zur Einführung in die Ausstellung findet um 16 Uhr ein Kulturgespräch statt. Die Vereinsvorsitzende Zimmermann-Wejda, erläutert die Bedeutung der „Frauen-Hand-Arbeit“ im vorigen Jahrhundert, mit Beschaffung und Verwendung der heimischen Rohstoffe wie Flachs, Leinen, Wolle und Baumwolle. Unterschiedliche Lebenslinien von Frauen aus dem Sudetenland und Bayerisch-Schwaben, zeigen die kulturelle Vielfalt und ihre Bedeutung vor der Mechanisierung, als Handarbeit meist von (Kloster)-Frauen ausgeführt und in Schulen gelehrt wurde. Interessante Exponate von bestickten, gehäkelten, geklöppelten Arbeiten können dabei in der Ausstellung, besichtigt werden. (AZ)

Landkreis Günzburg

## Mietcafés beraten rund um das Thema Wohnen

Im Mai gibt es im Landkreis wieder verschiedene Mietcafés. Das Mietcafé in Thannhausen findet am Dienstag, 9. Mai, von 12 bis 13 Uhr im Familienstützpunkt Thannhausen statt. In Krumbach ist der Termin am Dienstag, 9. Mai, von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr im „Stückwerk“ in der Luitpoldstraße 10. Das Mietcafé in Günzburg findet am Donnerstag, 25. Mai, von 16.30 bis 18.30 Uhr in Günzburg in der Außenstelle des Landratsamts im Hofgartenweg 8 statt. Hier ist eine russischsprachige Laiendolmetscherin vor Ort. (AZ)

Landkreis Günzburg

## Informationsangebot für Vermieter

Der Landkreis Günzburg bietet am Samstag, 20. Mai, in Günzburg von 9 bis 11 Uhr ein Vermieterfrühstück als Informationsangebot für Menschen an, die überlegen Wohnraum zu vermieten. Sie können sich dabei über alle Fragen der Vermietung informieren. Rückfragen beantwortet Meinrad Gackowski von der Fachstelle Integration, Familie und Engagement im Landratsamt Günzburg unter der Rufnummer 08221/95177 oder per Mail an: m.gackowski@landkreis-guenzburg.de. (AZ)

Breitenthal

## Führung im ÜWK-Wasserkraftwerk

Wie aus Wasserkraft klimafreundlicher Strom wird, erfahren interessierte Bürgerinnen und Bürger bei einer Führung des Überlandwerk Krumbach (ÜWK) durch das Wasserkraftwerk Breitenthal, die im April stattfand. Seit mehr als 100 Jahren leistet das Kraftwerk an der Günz seinen Beitrag zur umweltfreundlichen Energieversorgung der Region. Die Besucher hatten die Möglichkeit, einen Blick ins Innere eines Wasserkraftwerks zu werfen und erfahren Wissenswerte rund um die Themen Wasserkraft und Energie. Die Teilnahme war kostenfrei. Im Juni gibt es noch einmal die Möglichkeit, an so einer Führung teilzunehmen. Sie findet statt am Freitag, 16. Juni, von 16 bis 18 Uhr, im Wasserkraftwerk Breitenthal, Mühlenweg 6. Bei Interesse ist eine Anmeldung möglich unter 0821/328-1658 oder per E-Mail an: offene.tueren@lew.de. Weitere Informationen unter: <https://www.uewk.de/ueber-uewk/veranstaltungen>. (AZ)

## Traktorpilgern von Krumbach in die Schweiz



15 Männer starten am Sonntagmorgen mit ihren Traktoren, um zu Bruder Klaus nach Flüeli zu pilgern. Zum zweiten Mal organisiert Bernhard Weindl das Traktorpilgern der Männerseelsorge des Bistums Augsburg in die Zentralschweiz. Start ist kommenden Sonntag, 7. Mai, bereits um 7 Uhr am Gasthof Diem in

Krumbach. Nach der Segnung der Pilger und der mindestens 30 Jahre alten Traktoren durch Pfarrer Sebastian Nößner geht es los. Die Männer freuen sich über viele Menschen, die ihnen bei der Abfahrt in Richtung Flüeli zuwinken.

Foto: Sascha Jussen

## Technologietransferzentrum für Leipheim

Nach Günzburg wird nun Leipheim der Standort für eine zweite solche Einrichtung. Das Ziel ist, Unternehmen mithilfe des Klimaschutzes schlagkräftiger zu machen.

Von Till Hofmann

**Günzburg** Aus eins mach zwei: Mit dieser Formel können die wenigsten Landkreise in Bayern aufwarten; jedenfalls, wenn es um sogenannte Technologietransferzentren (TTZ) geht. In Günzburg gibt es diese von der Hochschule für angewandte Wissenschaften Neu-Ulm (HNU) betriebene Stätte für Wissenstransfer seit 2020 – und das mit staatlicher Förderung in Höhe von 4,3 Millionen Euro für fünf Jahre.

Jetzt hat der Landkreis Günzburg mit Leipheim einen weiteren TTZ-Standort erhalten, wofür es ebenfalls eine Bezuschussung des Freistaates gibt. In diesem Fall sind es 2,5 Millionen Euro, weil die Fördermittel mit einem weiteren Standort im Kreis Aichach-Friedberg geteilt werden. Bis zum Ende der Legislaturperiode des Landtags im Herbst sollen mit der Anschubfinanzierung durch Bayern 46 Technologietransferzentren existieren. Alle haben die Aufgaben, eine Brücke zu schlagen zwischen Wissenschaft einerseits und der Wirtschaft und den Verbrauchern andererseits. Um den Praxiserfolg jenseits der Akademikerwelt zu bestehen, wird das Instrument der TTZ von der Politik of-



Die bayerische Digitalministerin Judith Gerlach besuchte Günzburg und überreichte an Landrat Hans Reichhart (links) und Leipheims Bürgermeister Christian Konrad die Urkunde, die das neue Technologietransferzentrum Leipheim bescheinigt. Darüber freute sich auch Professor Jürgen Grinninger (rechts) von der Hochschule Neu-Ulm. Foto: Bernhard Weizenegger

fenbar als genau das richtige betrachtet.

HNU-Professor Jürgen Grinninger hat am Freitagnachmittag in den Räumen der VR-Bank Donau-Aller in Günzburg (dort hat das TTZ Günzburg Platz gefunden) das ambitionierte Ziel des Leipheimer Technologietransferzentrums vorgestellt: Es möchte kleinen und mittleren Unternehmen ermöglichen, mit Klimaschutz wieder oder noch mehr Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen. Denn mit gezielten Maßnahmen in diesem Bereich könne das Hochlohnland Deutschland diesen Wettbewerbsnachteil wieder ausgleichen. Davon ist Grinninger überzeugt.

Der Hintergrund dieser Überle-

gungen ist folgender: Der Ausstoß von Treibhausgasen geht den Verursachern im Laufe der Zeit immer stärker an den Geldbeutel und wird zum relevanten ökonomischen Faktor. Selbst Länder, von denen man es nicht erwarten würde, bepreisten den CO-Ausstoß, sagt Grinninger. China ist der größte Klimasünder und mache dies – ebenso wie Indien (Platz drei der Treibhausgas-Emittenten weltweit).

Produktion und Logistik stehen im Mittelpunkt des TTZ Leipheim. Das Wissen, wie Treibhausgase (das bekannteste ist Kohlenstoffdioxid) und steht oft stellvertretend für alle) im betrieblichen Prozess vermindert werden könnten, sei

schon da, wie der Wissenschaftler betonte. „Doch die Unternehmen wissen darüber nichts“ und hätten daher auch für die Anwendung nichts in der Hand. Das liege nicht selten an den Hochschulen, die ihre Erkenntnisse für sich behielten, sagte der Professor selbstkritisch. Zum Gegenentwurf gehören die TTZ. Fortan soll auch von Leipheim aus eine Verbindung zwischen HNU, Unternehmen und Start-ups gelingen. Das TTZ biete dann nicht nur eine „qualifizierte Plattform für den Austausch und die Vermittlung neuer Themen und Technologien“. Schulungen könnten ebenso angeboten werden wie Auftragsforschung. Und im besten Fall würden durch die akademisch-wirtschaftliche Zusammenarbeit die Arbeitskräfte für die Welt von morgen ausgebildet.

Eine kleine Mannschaft soll es im TTZ Leipheim richten. Der HNU-Professor geht von sieben bis zehn Kräften aus, darunter wissenschaftliche Mitarbeiter und Laboringenieure. An einer Stiftungsprofessur werden sich der Landkreis und die Stadt Leipheim beteiligen, wie Axel Egermann (Geschäftsführer der Regionalmarketinggesellschaft im Landkreis Günzburg) und Leipheims Bürgermeister Christian Konrad bekräftigten. Zunächst benutzt das Tech-

nologietransferzentrum dasselbe Gebäude wie das digitale Gründerzentrum auf dem Areal Pro.

Eigentlich sollte die Einrichtung in Leipheim nicht bereits diesen Freitag vorgestellt werden. Aber Wissenschaftsminister Markus Blume hat mit seiner Regierungserklärung „Zukunft dahom“ im Landtag diesen Mittwoch unter anderem den Günzburger Landrat Hans Reichhart überrascht, weil er dort den Standort Leipheim nannte. Die Ausschreibung war erst im Februar erfolgt. Für elf der 15 Regionen standen die Orte fest. Einer der verbliebenen vier Standorte wurde nun mit Leipheim (für die Region Nordschwaben) festgelegt. So wurde die 37-jährige Digitalministerin Judith Gerlach am Freitag zur Urkunden-Überbringerin. Ursprünglich war sie unter anderem deshalb gekommen, um sich das TTZ Günzburg zeigen zu lassen, das in den Bereichen Datenanalyse und Künstliche Intelligenz unterwegs ist. Landrat Reichhart und Bürgermeister Konrad nahmen die Urkunde für Standort zwei gerne, wenngleich früher als gedacht entgegen. „Es ist uns eine besondere Freude. Wir haben lange darauf hingearbeitet“, sagte der Kreischeff und stellte mit einem spitzbübischen Lächeln die Frage: „Wer hat schon zwei?“

## Neuer Vorsitz: Frischer Wind im Cantemus-Chor Krumbach

Seit über 30 Jahren singt Petra Mayr im Krumbacher Cantemus-Chor. Nun wird sie zur neuen Vorsitzenden gewählt.

**Krumbach** Der Cantemus-Chor Krumbach hat eine neue Vorsitzende. Im Rahmen seiner kürzlich stattgefundenen Mitgliederversammlung wählten die Chormitglieder Petra Mayr, die seit über 30 Jahren im Chor mitsingt. Die 45-Jährige folgt damit auf Brigitte Rossdal, die den Vorsitz neun Jahre lang bekleidete.

„Wir freuen uns, dass wir mit Petra Mayr wieder eine Vorsitzende haben, die durch ihr langjähriges Engagement bei uns im Chor die Bedürfnisse unserer Sängerinnen und Sänger kennt, und wir wünschen ihr für ihre Amtszeit alles Gute und viel Erfolg“, sagt Chorleiter Dietmar Schiersner. Würdig verabschiedet wurde Brigitte Rossdal, die in ihrer Zeit als Vorsitzende etwa zwei Dutzend Konzerte organisiert hat, unter an-



Von links: Andreas Keilholz, Andrea von Dohlen, Wolfgang Schiersner, Petra Mayr, Brigitte Rossdal, Dietmar Schiersner, Margarete Bosch-Stählin und Ursula Vogg. Foto: Jörg Jenning

derem das Neujahrskonzert 2017 in St. Michael mit dem Barockorchester L'arpa festante. Darüber hinaus hat sie den Chor sicher durch die Corona-Zeit geleitet und erfolgreich zusammengehalten. „Wir danken Brigitte Rossdal für ihr allzeit zuverlässiges Engage-

ment für den Chor und wünschen uns, sie noch viele Jahre als Sängerin bei uns zu haben“, sagt Schiersner stellvertretend für den gesamten Chor.

Als Vorstandsmitglieder bestätigt wurden im Amt des Geschäftsführers Wolfgang Schiersner, als

Kassierin Margarete Bosch-Stählin sowie als Notenwartin Andrea von Dohlen, die in der Vorstandsarbeit weiter für bewährte Kontinuität bürgen. Neu in den Vorstand gewählt wurde Andreas Keilholz, der zukünftig den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring übernimmt. „Ich freue mich sehr darauf, die Arbeit des Cantemus-Chors noch sichtbarer und greifbarer machen zu dürfen, da er mit seiner hochwertigen Musik schon lange eine feste Größe in der Krumbacher Kultur ist. Insbesondere ist es mir ein persönliches Anliegen, dem Chor dabei zu helfen, weitere attraktive Konzerte in Krumbach und Umgebung anbieten zu können“, sagt Keilholz bei seiner Wahl in den Vorstand.

Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring werden auch für den Chor

immer wichtiger. „Mit Andreas Keilholz und seiner langjährigen Erfahrung in Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gewinnen wir einen ehrenamtlichen und musikalischen Engagements auch noch einen sehr guten Einblick in unsere Arbeit mitbringt“, sagt Chorleiter Dietmar Schiersner über den Neuzugang. „Denn uns ist es wichtig, einen wertvollen Beitrag für die Krumbacher Kultur und die Menschen hier zu leisten.“ Die kulturelle Arbeit des Cantemus-Chors kann man als förderndes Mitglied unterstützen. Die Vorbereitungen für die Open-Air-Konzerte im Sommer am Samstag, 8. Juli, in Lektors Garten (Wiesenbach) und am Sonntag, 9. Juli, im Krumbach zum Thema „Nachtgesänge“ laufen bereits. (AZ)